

«I like studies»

Projekt «Lernfoyer» – Asylsuchende lernen Deutsch



Blick ins Klassenzimmer: Anita Geret und zwei ihrer Schützlinge (l.), Margrit Moser mit Negisti (o.r.) und Vreni Schenk (u.l.) beim Erklären. | Fotos: MG

RIGGISBERG – Rund zwölf Freiwillige beteiligen sich am Projekt «Lernfoyer». Sie unterstützen Asylsuchende im Durchgangszentrum Riggisberg beim Deutschlernen.

Das Schulzimmer ist nicht einfach zu finden. Es geht um viele Ecken in der Zivilschutzanlage – unterirdisch. Heute sitzen acht junge Männer und eine Frau über verschiedenen Deutschaufgaben, sie werden durch drei Freiwillige unterstützt: Margrit Moser, Vreni Schenk und Anita Geret.

Tesfhy und Pawlos, zwei junge Männer aus Eritrea, sowie Mohammad aus Afghanistan konjugieren nach kleinen Tafeln, die ihnen Vreni Schenk zeigt. Bei «ich schliesse die Tür» oder «ihr öffnet die Tür» steht sie auf und demonstriert dies praktisch mit der Zimmertür. Zehn Jahre lebte Vreni Schenk in Afrika und unterrichtete AnalphabetInnen. «Ohne Sprache gibt es keine Integration, keine Kultur!», betont sie.

Am Tisch nebenan setzt Angosam aus Eritrea selbstständig

im Arbeitsbuch «Schritte plus – Deutsch als Fremdsprache» passende Verben in einen Dialog ein. Er ist bereits ein Jahr in Riggisberg und spricht gut Deutsch. Er hilft auch bereitwillig bei Verständigungsschwierigkeiten. Nicht alle Flüchtlinge sprechen Englisch und so ist er es, der einer Landsfrau den Unterschied zwischen «leben» und «lieben» erklärt. Brhane und Ybrah aus Eritrea vervollständigen zusammen ein Arbeitsblatt, auf dem Uhrzeiten einzutragen sind. Die beiden Freunde sind seit einem Monat hier. Ihnen gegenüber erfährt Anita Geret von Salomon, dass er gerne Fussball spielt. Sie fragt nach: «Auf welcher Position?» Der junge Mann aus Afghanistan ist Mittelstürmer. Spontan zeichnet Anita Geret auf einem Blatt eine Mannschaftsaufstellung und benennt jeden Spieler mit dem deutschen Begriff. «Deutsch ist der Einstieg für alles», weiss sie. «Es ist der Schlüssel zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Kontaktaufnahme!»

Die ehemalige Schulleiterin Margrit Moser bringt nicht nur praktische Erfahrung, sondern Engagement und Herzblut mit. Sie

koordiniert und organisiert die Einsätze der etwa zwölf Mitarbeitenden, ist auch für die Kommunikation mit dem Durchgangszentrum verantwortlich. Unter dem Dach der Heilsarmee bietet der «Lern.Punkt» ein im Kanton Bern einzigartiges Angebot. Das Lernfoyer ist als Hausaufgabenhilfe gedacht. In Riggisberg wurde das Projekt ausgedehnt. «Wir haben in Eigenregie beschlossen, dass alle kommen können, die lernen möchten», erklärt Margrit Moser. «Es war nicht geplant, hat sich einfach so entwickelt!» Momentan besuchen zwischen vier und 15 Personen das «Lernfoyer». Die unterschiedlichen Niveaustufen stellen die freiwilligen Helfenden vor grosse Herausforderungen – nicht alle Teilnehmenden haben ein Lehrmittel. Eine Freiwillige hat uns ihre umfassende, persönliche Materialsammlung zur Verfügung gestellt», freut sich Margrit Moser.

Sie ist eine anspruchsvolle Lehrerin. Deutlich und immer wieder spricht sie ihrer heutigen Schülerin Negisti aus Eritrea die falsch ausgesprochenen Worte vor. Es gibt einen Unterschied zwischen «ich lebe hier» oder «ich liebe

hier». Ganz nebenbei lernt Negisti noch Wien als Hauptstadt Österreichs kennen.

Die drei Frauen bedauern es sehr, dass sie nicht noch intensiver und individueller auf ihre Schülerinnen und Schüler eingehen können. «Es ist eine Herausforderung, aber auch enorm spannend», erklärt Anita Geret. Die unterschiedlichen Sprachkenntnisse, die fehlende Kontinuität, der Lernfortschritt der einzelnen Flüchtlinge – dies sind nur einige Punkte, die ein hohes Mass an Improvisation erfordern. Umso schöner die Aussage von Ybrah: «I like studies» (ich lerne gern).

Monika Gfeller

■ INFO: lernpunkt.heilsarmee.ch/lernfoyer/

MG. Das «Lernfoyer» ist ein offener Lernraum für individuelles und begleitetes Lernen. Es gehört zum Lern.Punkt der Heilsarmee Flüchtlingshilfe. Alle, die Deutschkenntnisse erwerben wollen, um sich im schweizerischen Alltag zurechtzufinden, sind willkommen. Das Durchgangszentrum Riggisberg wird Ende Jahr geschlossen.